

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

2.1.1928 (No. 1)

Expedition: Karlsruher Straße Nr. 14

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil

Bezugspreis: Vierteljahr 3.- RM. einschließlich Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pf.

Letzte Nachrichten

Die Gehälter der Behördenangestellten

M. Berlin, 2. Jan. (Priv.-Tel.). Die im Reichsarbeitsministerium geführten Verhandlungen über die Gehälter der Reichs- und preussischen Staatsangestellten...

Dr. Stresemann erkrankt

M. Berlin, 2. Jan. (Priv.-Tel.). Beim Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten fiel auf, daß der Reichsaussenminister entgegen seiner Gepflogenheit nicht anwesend war.

Die Länderkonferenz

M. Berlin, 2. Jan. (Priv.-Tel.). Von der Länderkonferenz erwartet man, daß sie in zwei Fragen Entscheidungen bringt. Einmal was den Austausch von Enklaven gegen Entschädigung anlangt...

Der amerikanisch-französische Vertrag

M. Berlin, 2. Jan. (Priv.-Tel.). Am Samstag hat der französische Botschafter in Washington von Staatssekretär Kellogg die Note über den Nichtangriffspakt erhalten...

Zwischenfall auf einem österr. ungarischen Grenzbahnhof

W. Wien, 2. Jan. (Tel.). Der „Morgen“ meldet aus Graz, daß in Szent-Gotthard, der auf ungarischem Gebiet gelegenen Station an der österr.-ungarischen Grenze...

Soldatenausfahrten in England

W. London, 2. Jan. (Tel.). „Daily Mail“ zufolge kam es am 31. Dezember, abends, auf dem Truppenübungsplatz Aldershot zu erheblichen Ausfahrten von Soldaten...

Autounfall des französischen Kriegsministers

W. Paris, 2. Jan. (Tel.). Das Auto des Kriegsministers Painlevé ist gestern auf dem Place de la Concorde mit einem anderen Auto zusammengestoßen.

Die Neujahrfeier im Badischen Landestheater

Auf Einladung des Staatspräsidenten versammelten sich auch am diesmaligen Neujahrstage, vormittags halb 12 Uhr, die Spitzen der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden...

Die Festansprache Prof. Dr. Kadbruchs

Dann nahm der Heidelberger Universitätsprofessor und führende Reichsjurist Professor Dr. Kadbruch das Wort zu einer großangelegten glänzenden Festansprache. Er führte aus: Es ist ein sponner und jimmouler Brauch...

wicklung unserer Kultur, die wir Amerikanisierung nennen können. Große technische Errungenschaften — Kino, Radio — auch der Massensport sind zu Hebeln einer Massenkultur geworden...

„Gehet eure deutschen Meister! Dann bannt ihr gute Geister!“

Über der Tafel des Volkstums erbaute sich das Kunstwerk Staat. Dieses Kunstwerk ist aber kein ausgeklügeltes Machwerk lateinischen Stils...

Als Selbstverwaltungskörper mit einem starken Eigenleben werden auch die deutschen Länder immer ihre große Bedeutung behalten, sei es auch in neuer Gliederung zusammengefaßt und aufgeteilt.

Über den Ländern wölbt sich die stolze Kuppel des Reichs. Wir gedenken in nie verlassender Dankbarkeit eines Mannes, den dieses Land stolz den seinen nennt, des Mannes, der mit der Kraft und der Reinheit seines staatsmännischen Willens...

„Deutschland, Deutschland über alles!“ — über alles in unsern Herzen, gleichberechtigt im Räte der Völker! „Einigkeit und Recht und Freiheit“ — nicht nur für unser innerstaatliches Leben, sondern auch für unsere Stellung in der Welt!

Eine dieser Gefahren ist in der Atmosphäre von Genuß längst beschworen worden — ein zweifellos Erfolg des Völkerbundes. Wir haben die Mitgliedschaft des Völkerbundes erworben — jetzt gilt es, auch innerlich zu seinem Mitgliede zu werden.

als auf dem Glauben seiner Bürger an diese Macht? Auch die Macht einer überstaatlichen Organisation kann nur auf solchem Glauben ruhen. Wer am Völkerverbund zweifelt, trägt dazu bei, ihn zu schwächen; wer an seine Zukunft glaubt, stärkt ihn; wer seinen Wert auch für Deutschland bejaht, bewirkt an seinem Teil, daß er für Deutschland immer wertvoller wird. Der Staat lebt von der Staatsgeföhrnung seiner Bürger — auch der Völkerverbund kann ohne Völkerverbündgenüfung nicht leben.

Kein Zweifel, daß die Geschichte, je mehr sie unter den Einfluß des Völkerverbundes kommt, um so mehr ihren balladenhaften Charakter verlieren wird, daß sie immer weniger einem Kaisermandöver und immer mehr einer Aufsichtsratsführung gleichen wird. Man braucht sich das Wort Montesquieu nicht zu merken, die Völker seien die glücklichsten, deren Geschichte langweilig sei, und kann doch die Betrachtung der Geschichte unter dem ästhetischen Gesichtspunkte dramatischer Gewalttätigkeit ungezügelt finden. Die Gewalt hat durch ihre Technisierung ein immer häßlicheres Antlitz erhalten. Man redet von Gottesgericht des Krieges, aber hartnäckig das Ohr, das die Stimme Gottes nur im Donner der Geschütze zu hören vermag. Auch für die Geschichte gilt, daß Gott nicht im Feuer und nicht im Erdbeben und nicht im Sturm daherkommt, sondern in „einem stillen, sanften Säufeln.“

Von der Gemeinde sind wir bis zum Völkerverbund aufgestiegen, aber wir haben dabei gewisser Gruppen noch nicht gedacht, denen der einzelne doch besonders fest eingebunden ist, der Parteien. Mancher sieht auch heute noch in den Parteien etwas, was nicht sein sollte und besser nicht wäre. Aber es kann nicht nachdrücklich genug betont werden, daß im demokratisch-parlamentarischen Staatswesen die Parteien unentbehrliche und staatlich anerkannte Organe des politischen Lebens sind, die die Urkräfte, die das ganze Uhrwerk im Gange hält. Väterlich und peinlich ist nur, daß der Deutsche den Parteigegenüber bis ins Privatleben fortzuschauen gewohnt ist, weil er den parteipolitischen Gegner nicht nur für einen Andersdenkenden, sondern für einen moralisch, intellektuell und gesellschaftlich Minderwertigen zu halten pflegt. Gerade mit Rücksicht auf das parteipolitische Großkampfjahr, das bevorsteht, auf das Wahljahr 1928, gilt die Mahnung: Ein Schuß Selbstironie in der Betrachtung auch der eigenen Politik, ein Schuß Humor in der Betrachtung des politischen Gegners, ein wenig deutschen Lessinggeistes, englischen Fair plays und französischer Grazie auch im Parteikampf! In diesem Sinne wollen wir uns das Florian-Geyer-Wort Gerhard Hauptmanns zu eigen machen:

„Der deutschen Zwitterkraft mitten ins Herz!“

Wir wollen nie vergessen, daß der Parteigegenüber uns nicht bis in die tiefste nationale Wurzel hinein spaltet, daß viel mehr die verschiedenen Parteien nur verschiedene Äste aus dem gleichen nationalen Wurzelstock sind und daß ein reicher Schatz nationaler Werte vor jeder Parteispaltung unberührt bleibt. Wir haben vor wenigen Tagen alle gemeinsam die deutsche Weihnacht gefeiert. Wir lieben alle das deutsche Land, seine helligen, rauschenden Wälder, seine smaragdnen, bächdurchglänzten Wiesen, seine mauerumkränzten, turmgekrönten Städte. Wir freuen uns alle der deutschen Sprache, innig und stark und wie keine auf Erden schmiegsam zur Aneignung fremden Gedankengutes. Wir leben alle gemeinsam in deutscher Dichtung, deutscher Kunst, deutscher Musik. Wir reden oft und mit Recht von unserem schwergeprüften Vaterlande, aber wir sollen zuweilen auch von unserem reichen, beglückten und ungerühmten Vaterlande sprechen. Auch diese Freude an dem gemeinsamen nationalen Besitz möge in unseren Herzen mitleiden, wenn am Schluß dieser Feier die Stimmen zweier großer Deutscher in dem erhabensten Chor zusammenklingen, den die Menschheit besitzt:

„Freude, schöner Götterfunken!“

Nach dem stürmischen Beifall, den die Worte des Redners auslösten, brachte

Staatspräsident Dr. Remmel

ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die engere Heimat und das große deutsche Vaterland, die deutsche Republik aus. Er führte aus:

„Meine Damen und Herren! Alle unsere Wünsche und alle unsere Hoffnungen für das eigene Leben und für das Leben des deutschen Volkes verbinden wir in dem Ruf: Unser engeres Heimatland Baden und unser großes Vaterland, die deutsche Republik leben hoch, hoch, hoch!“ Die Festversammlung stimmte begeistert ein, erhob sich und sang mit Orchesterbegleitung die erste Strophe des Deutschlandliedes.

Den Ausklang der Feier bildete die unsterbliche Meute Einsonie von Beethoven. In wunderbarer Harmonie und Tongestaltung brachten Orchester und großer Chor im Verein mit den Solisten unserer Bühne den wuchtigen Schlusssatz nach der Dichtung Schillers „Freude, schöner Götterfunken!“ zum Vortrag. Der Beifall war reich und herzlich.

215 000 Sklaven freigelassen

W.D. London, 2. Jan. (Tel.) In dem britischen Protektorat Sierra Leone sind mit dem gestrigen Tage 215 000 Sklaven freigelassen worden auf Grund einer Verordnung, die vom gesetzgebenden Rat von Sierra Leone auf Anweisung des britischen Kolonialamtes beschlossen worden war.

Zusammenstöße in Managua

W.D. Managua, 2. Jan. (Tel.) Bei Quilali kam es zu einem ersten Kampf zwischen amerikanischen Marinesoldaten und Aufständischen. Auf Seiten der Marinesoldaten wurden 5 Mann getötet und 23 verwundet. Die Aufständischen hatten schwere Verluste, deren Zahl jedoch nicht genau bekannt ist.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Dezember auf 151,3 gegen 150,6 im Vormonat. Sie ist somit um 0,5 Proz. gestiegen. Bei den Ernährungsausgaben wird die Steigerung für Gemüse und Kartoffeln durch Nachgeben der Preise für Fleisch nur zum Teil ausgeglichen. Die Bekleidungs- und Wohnungsausgaben haben ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Die Indexziffern für die einzelnen Gruppen betragen (1913=1914 gleich 100) für Ernährung 152,8, Wohnung 125,4, Heizung, Beleuchtung 146,4, Bekleidung 161,7, für den „sonstigen Bedarf“ 185,9.

Kartell für europäische Annäherung. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, haben die Europäische Union Deutschlands, Verband für europäische Verständigung, der Europäische Volkerverein und der Deutsche Kulturbund sich über die Form eines Kartells verständigt, das demnächst gegründet werden soll.

Neujahrsempfänge beim Reichspräsidenten

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Neujahrstag in Berlin mittags in Gegenwart des Reichsstatlers das diplomatische Korps, dessen Doyen, Nuntius Facelli, der die Glückwünsche des diplomatischen Korps zum Ausdruck brachte. Der Nuntius sagte dabei, Deutschland nehme unter den Staaten einen wichtigen Platz ein, die das große Werk des Wiederaufbaues auf dem Trümmerfeld, das der Krieg hinterlassen habe, förderten. Er überbrachte die warmsten Glückwünsche für den Reichspräsidenten, seine Familie und das deutsche Volk.

Hierauf erwiderte der Reichspräsident, wobei er sagte, so sehr das deutsche Volk noch von eigenen Sorgen bedrückt sei, werde es sich doch an allen Bemühungen um einen echten Frieden entschlossen und aufrichtig beteiligen, in der Erwartung, daß so die Erreichung jedes Menschheitsideales, der Gerechtigkeit in den Beziehungen der Völker untereinander am besten gefördert werde.

Beim Empfang der Reichsregierung erklärte Reichsstatler Dr. Marx, das abgelaufene Jahr habe zwar die Befreiung der deutschen Brüder in den besetzten Gebieten nicht gebracht, aber Deutschlands Stellung habe sich nach außenhin doch verstärkt. Die Befreiung des Arbeitsmarktes und die sich durchsetzende Erkenntnis, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam an der Meisterung der schwereren Wirtschaftsprobleme arbeiten müßten, seien weitere erfreuliche Zeichen des Wiederaufbaues.

Im erwiderte der Reichspräsident, indem er der Reichsregierung für die im Dienste des deutschen Volkes geleistete Arbeit dankte. Auch er gedachte der besetzten Gebiete und sagte, fremde Militärgewalt und Besetzung im Lande sei unvereinbar mit einer empfindlichen Befriedigung. Er begrüße die beschlossenen Hilfsmaßnahmen der Reichs- und der preussischen Regierung zugunsten der ostpreussischen Gebiete. Für das Jahr 1928, das im Zeichen der Wahlen stehen dürfe, forderte der Reichspräsident, daß man den Gedanken an das Vaterland und die Gemeinschaft des deutschen Volkes vor die parteipolitischen Parteien stelle.

Des weiteren empfing der Reichspräsident das Präsidium des Reichstages, Vertreter des Reichsrates und der preussischen Regierung, die Chefs der Heeres- und Marineleitung, Vertreter der Reichsbahngesellschaft, der Reichsbank usw.

Neujahrswünsche an die Reichswehr

An die Reichswehr und Reichsmarine sind Neujahrsgriße vom Reichspräsidenten von Hindenburg, Reichswehrminister Dr. Gessler, dem Chef der Heeresleitung, General Heye und Admiral Bentler ergangen, in denen den Angehörigen der Wehrmacht für ihre treue Pflichterfüllung im vergangenen Jahre der Dank und die Anerkennung ausgesprochen und die besten Wünsche für eine fruchtbare und gesunde Weiterentwicklung auch im kommenden Jahre zum Wohle des Vaterlandes zum Ausdruck gebracht werden.

Telegrammwechsel Wien-Berlin

Anläßlich des Jahreswechsels sandte Bundespräsident Paullschke folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten: „Die Wende des Jahres, in der die Ehrfurcht gebietende Persönlichkeit Eurer Exzellenz das achte Jahrzehnt vollendet hat, bietet mir den erwünschten Anlaß, Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident, die warmsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen sowie für das Wohlergehen und die Kultur des deutschen Volkes, das in so enger Gefühls- und Kulturgemeinschaft mit unserem Vaterlande steht, auszusprechen. Möge es dem Deutschen Reich vergönnt sein, wie bisher ein mächtiger Faktor auf dem Gebiete der Befriedigung der ganzen Welt zu bleiben.“

Vorliegendes Telegramm hat sich mit folgendem Telegramm des Reichspräsidenten von Hindenburg geantwortet:

„Es ist mir ein lebhaft gefühltes Bedürfnis, Ihnen, Herr Bundespräsident, und dem österreichischen Volke zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Möge die schwere Arbeit am nationalen Wiederaufbau Österreichs und Deutschlands im kommenden Jahre weiter vorwärts und aufwärts führen.“

Ruhiger Verlauf der Silvesternacht in Berlin

Die Silvesternacht ist in diesem Jahre in Berlin ohne größere Zwischenfälle verlaufen. Es wurden nur 234 Unfallsstellen vorgenommen gegen 535 im Jahre 1927. Die Unfallsstellen des Berliner Rettungswesens wurden etwa 450 mal in Anspruch genommen. Glücklicherweise waren die meisten Unfälle nur leichter Art. Die Feuerwehre wurde in der Silvesternacht und am Neujahrstag 150mal in Tätigkeit gesetzt. Zum Teil handelte es sich um kleinere Brände. Der Verkehr in der Silvesternacht war diesmal noch stärker als im Vorjahre.

Konflikt im Danziger Senat. Vor einiger Zeit hatte der Danziger Senat als Nachfolger für den ausscheidenden Abteilungsdirektor der inneren Station des Städtischen Krankenhauses, Prof. Dr. Wallenberg, den außerordentlichen Professor für innere Medizin an der Universität Greifswald, Dr. Victor van der Reis, gewählt. Gegen die Ernennung Dr. van der Reis, der dem Zentrum nahesteht, wurde von deutschnationaler Seite protestiert. In einem Brief an den Präsidenten des Senats haben nunmehr sämtliche deutschnationalen parlamentarischen Senatoren ihren Austritt aus dem Senat erklärt, mit der Begründung, daß sich die Wehrheit im Senat bei der Besetzung des in Frage stehenden Postens von Erwägungen politischer Art leiten habe lassen.

Keine Aufhebung der Luftfahrbestimmungen im besetzten Gebiet. Zu einer Nachricht, daß die Luftfahrbestimmungen im besetzten Gebiet aufgehoben würden, wird aus Berlin mitgeteilt, daß diese Meldung falsch ist. In Geltung ist die Ordnnung Nr. 309 vom 17. August 1926, die die Luftfahrt nicht freigeibt, sondern ihre Beschränkungen umreißt.

Das Defizit der Stadt Köln. In der Kölner Stadtverordnetenversammlung sollte am Donnerstag die Deutung des Defizits von über acht Millionen Reichsmark beraten werden. Die Beratung wurde jedoch auf den 12. Januar vertagt. Das Defizit soll durch erhöhte Abführungen der städt. Betriebe auf 4,9 Millionen Reichsmark vermindert werden.

Die französischen Kammerwahlen. Nach dem „Velit Parisien“ nimmt man in offiziellen Kreisen allgemein an, daß die französischen Kammerwahlen am 22. April stattfinden werden und der zweite Wahlgang mithin am Sonntag, den 29. April.

Ein Boykott gegen d'Annunzio. Der Bischof von Cremona hat die Gläubigen ermahnt, die Aufführungen der Annunziana-Gesellschaft, die sich aus den besten italienischen Theaterkräften zusammensetzt, nicht zu besuchen. Der Bischof ist der Ansicht, daß die Aufführungen von Werken d'Annunzios moralisch schädlich seien. Die Gesellschaft war von d'Annunzio selbst gegründet worden und hat kürzlich ein Tournee nach den wichtigsten Städten Italiens begonnen.

Politische Neuigkeiten

Briand über die europäische Politik 1928

Aus Anlaß des Jahreswechsels hat der französische Minister des Auswärtigen Briand, dem Pariser Berichterstatter der „Voss. Zeitung“, ein Interview gewährt, in dem er sich zu den wichtigsten Problemen der europäischen Politik äußerte.

Er bezeichnet es als seinen innigsten Wunsch für das neue Jahr, daß das große Werk der Wiedervereinigung zwischen Deutschland und Frankreich mehr und mehr seiner Vollendung endgültig entgegenstehe. Weiter wandte sich der Minister gegen die Kritik, die von französischer Seite an seiner Politik geübt worden sei. Deutschland sei ein großes Land. Man könne ein Volk von mehr als sechzig Millionen Menschen nicht einfach übergehen. Mit dem Festliegen zu verhandeln versuchen, ihn zum Freunde zu gewinnen, sei für den Sieger die einzig mögliche und einzig gute Politik. Die Frage nach der Eventualität einer vorzeitigen Klärung der Rheinlandes war, so stellt der Berichterstatter der „Voss. Zeitung“ fest, Briand nicht unerwünscht. Das Rheinlandproblem, erklärte Briand, ist im Augenblick nicht aktuell, es dürfte sich deshalb erübrigen, darauf heute zurückzukommen. Zur Frage der allgemeinen Abrüstung übergehend, meinte Briand, der Artikel 8 der Völkervereinbarung hat eine internationale Forderung daraus gemacht, die unbedingt verwirklicht werden müsse. Die Gesamtstärke der französischen Armee habe 1914 rd. 1 050 000 Mann betragen, 1927 nur noch 755 000 Mann, also 28 Proz. weniger. Mit der einjährigen Dienstzeit und der damit verbundenen Heeresorganisation werde sie auf 45 Proz. wachsen. Prinzipiell erklärte Briand noch: Der Vertrag auf jegliche Rüstung sei ein Unflut. Weitere Beschränkungen werden möglich sein in dem Maße, in dem die Sicherheit der einzelnen Länder und die Garantien für die Durchführung der vom Völkerverbund gefassten Beschlüsse Fortschritte machen.

In einem Interview mit dem Pariser Korrespondenten der Londoner „Sunday Times“ sagte Briand u. a.: Es besteht aller Grund zu der Hoffnung, daß Italien und Frankreich zu einer Vereinbarung kommen werden. Bezüglich der Balkanfragen kann meines Erachtens erreicht werden, was bezüglich anderer Grenzen durch den Locarnopakt zustande gebracht wurde. Dieses Balkanlocarno würde im Zusammenhang stehen mit dem Nichtangriffspakt, den die Sowjetregierung vorgeschlagen hat und über den Verhandlungen begonnen werden, sobald der neue russische Botschafter in Paris eintrifft. Eines der Dinge, die ich für 1928 erhoffe, ist der Abschluß eines französisch-amerikanischen Abkommens über die Achtung des Krieges, der beiläufig bemerkt, auf andere Länder ausgedehnt werden könnte. Zum Schluß sagte Briand: Besonders wünsche ich für das neue Jahr die Entwicklung der Politik französisch-deutscher Annäherung, die ich auf französischer Seite und Dr. Stresemann auf deutscher Seite begonnen haben. Eine Politik der Isolierungen und der Rüstungen ist überhaupt keine Politik. Sollen Frankreich und Deutschland nach einem Kampf, der beide fürchterlich geschwächt hat, auf einem Wege vorwärts gehen, der sie schließlich unvermeidlich zu einem neuen Krieges führt? Nein. Die Politik, die ich jetzt betreibe, habe ich im Jahre 1921 geplant.

Aus dem Reichshaushalt für 1928

Der nunmehr auch dem Reichstage zugewandene Reichshaushaltplan für 1928 enthält u. a. folgende Forderungen: Im Haushalt für die Kriegskosten sind als Zahlungen für die Reichsbahn 785 000 M als einmaliger Beitrag künftig wegzufallen, eingestellt.

Für Unfallrenten und Unterhaltungen für Berechtigte früherer Eisenbahner Berufsgenossenschaften und Ausführenden für Unfallversicherung sind 36 000 M vorgesehen.

Im Etat des Wehrministeriums findet sich unter den Einnahmen ein erster Teilbetrag von 1 Mill. Reichsmark als Erlös aus dem Verkauf von etwa 18 500 Hektar des Garnison-Exerzierplatzes in Stuttgart. Der Gesamterlös wird auf 2,25 Mill. Reichsmark geschätzt.

Für die Erweiterung der Funktelegrafen der fünften Nachrichtenabteilung in Cassel ist einschließlich Erwerb eines Bauplatzes werden 369 000 M als Schlußbetrag angefordert. Der Etat des Finanzministeriums sieht einen Betrag von 307 000 M für den Neubau eines Finanzamtes in Singen am Hohentwiel vor.

Reichstagspräsident Löbe zu den Krisengerüchten

Zu den Nachrichten des „Tag“ über ein „parlamentarisches Komplott“ erklärt Reichstagspräsident Paul Löbe, der als „Beteiligter“ für die stärkste Reichstagsfraktion, die Sozialdemokraten, genannt worden war, auf Befragung, er habe von der ganzen Sache überhaupt keine Ahnung und er sei seit dem Auseinandergehen des Reichstages weder mit Herrn v. Guericke, der für das Zentrum genannt worden war, noch mit demokratischen Führern zusammengetroffen und habe auch mit keinem Menschen irgend etwas über eine solche Angelegenheit gesprochen. Er sei auch von niemandem deswegen angegangen worden und müsse daher diese Nachricht als reine Erfindung bezeichnen. Allerdings trauht die erwähnte Zeitungsnachricht schon an einer grundsätzlichen Unwahrscheinlichkeit, da es in der Sozialdemokratie keinen Menschen gibt, der bereit wäre, noch vor den Wahlen eine Regierungslokalität einzugehen. — Der Abg. v. Guericke teilt der „Germania“ u. a. mit: Diese Mitteilung des „Tag“ ist eine Ente. An ihr ist kein wahres Wort. Damit entfallen auch alle weiteren an die unwahren Mitteilungen geknüpften Kombinationen.

Verkauf der Zugspitzbahn. Wie der „Tiroler Anzeiger“ meldet, steht der Vertreter der Zugspitzbahn A.-G., Dr. Stern, mit einem Konsortium wegen des Verkaufs der Zugspitzbahn in Verhandlungen.

Eine Erklärung der österreichischen Hochschulen. Das Direktorium der drei österreichischen Hochschulen schließt sich, wie aus Graz gemeldet wird, in einer Erklärung der seinerzeitigen Umgebung der Rektoren der Wiener Hochschule zu der Verordnung des preussischen Kultusministers Dr. Beders vollständig an und erklärt, auch seinerseits für den großdeutschen Aufbau der Studentenschaft einzutreten.

Abnahme der Arbeitslosigkeit in England. Das englische Arbeitsministerium teilt mit, daß am 19. Dezember die Gesamtzahl der unterfertigten Arbeitslosen in Großbritannien 1 099 900 betrug. Das sind 25 823 weniger als in der Vorwoche und 49 839 weniger als vor 14 Tagen und endlich 209 800 weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Unterdrückung der Meuterei auf Korfu. Wie „Nabas“ aus Genua auf Korfu meldet, ist die Meuterei bei einer Strafexpedition in Genua unterdrückt worden. Mehrere Türen mußten eingeschlagen werden, um einige der Meuterer, die sich verbarrikadiert hatten, zu überwinden. Mehrere Meuterer wurden in Einzelhaft genommen, die übrigen ins Gefängnis übergeführt.

Die Teilnahme Coosidges an der Panamerika-Konferenz. Daily Telegraph berichtet aus New York: Coosidges Abicht, an der panamerikanischen Konferenz in Cuba teilzunehmen, wird als Schritt zur Verbesserung der Beziehungen zu Lateinamerika angesehen. Wenn die augenblickliche Lage fort-dauert, würden die europäischen Konkurrenten den Vereinigten Staaten wahrscheinlich ihre Handelsvorbereitungen entziehen.

Badischer Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden für die Zeit vom 22. bis 28. Dezember 1927.

(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung.) Die Arbeitsmarktlage zeigte in der Berichtszeit (22. bis 28. Dezember) weitere, in der Hauptsache (teils mittelbar, teils unmittelbar) durch Witterungseinflüsse bewirkte Verschlechterungsercheinungen.

So blieb der Bedarf der Landwirtschaft fast vollständig ruhig, während immerhin eine größere Anzahl von Arbeitskräften bei den Holzaufbereitungsarbeiten Verwendung finden konnte.

In der Industrie der Steine und Erden mußten ein Ziegelwerk und ein Zementwerk infolge Arbeitsmangels Kräfte entlassen, sie dürften indes in kürzerer Zeit wieder eingestellt werden.

Innerhalb der Gruppe der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie machte sich ein Handwerker ein weiterer Zugang Arbeitsuchender bemerkbar, die seitdem bei Bauten beschäftigt gewesen waren. Der maschinenindustrielle Arbeitsmarkt zeigte keine wesentliche Veränderung. Einzelentlassungen von Facharbeitern stand Nachfrage nach anderen Fachkräften, insbesondere nach Grob-drehern und Kupferfischern gegenüber. Der Bedarf an Arbeitern dieser beiden letzteren Kategorien war nicht zu decken. In der Forstheimer Schmiedwarenindustrie hat zwar der günstige Beschäftigungsgang angehalten, doch verringerte sich die Nachfrage nach Kräften, wohl infolge Erledigung der Weihnachtsaufträge.

Innerhalb der sonst gut beschäftigten Textilindustrie war ein Zugang weiblicher Stellensuchender aus der Seidenbandweberei zu beobachten. Die Baumwollweberei war voll beschäftigt, die Spinnerei suchte Maß- und Trocken Spinnerinnen.

Innerhalb des Genussmittelgewerbes hielt sich sowohl in der Zigarren- als auch Zigarettenindustrie der hohe Beschäftigungsgrad.

Gegenüber beschränkte sich die Aufnahmefähigkeit des Bekleidungsgebietes auf eine leichte Nachfrage nach jüngeren männlichen Kräften bei gleichzeitigem verstärktem Zugang weiblicher Stellensuchender.

In geringerem Grade machte sich auch eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes im Holz- und Schnitstoffgewerbe bemerkbar, wofür mittelbar Witterungseinflüsse maßgebend sein dürften.

Dies gilt in erhöhtem Maße und naturgemäß zu einem guten Teil unmittelbar vom Baugewerbe. Es ist indes nicht zu verkennen, daß die Ausfüllung von Neubauten verschleppend auch wegen erheblicher Schwierigkeiten in der Geldbeschaffung bis auf weiteres zurückgestellt worden ist.

Insgesamt ist in der Berichtszeit die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger von 20 806 auf 25 929, diejenige der Krisenunterstützungsempfänger von 7029 auf 7531 gestiegen.

Prälat Dr. Schöfer für Reform des Reichstagswahlrechtes

In einem politischen Neujahrswunsch des Prälaten Dr. J. Schöfer im „Bad. Beobachter“, wird ausgeführt, daß die Reform des Reichstagswahlrechtes unter den politischen Aufgaben an vorderster Stelle stehe. — Das bisherige Wahlrecht führe zu beforansterregenden Entfremdung zwischen Wähler und Parlament, lödere und zerstöre zuletzt die Fundamente der Staatsautorität in Volksvertretung und Regierung. Es schiebe mehr und mehr die Interessenpolitik an die Stelle des allgemeinen politischen Staatsgedankens und schaffe so sehr ernste Gefahren.

Gemeinde-Rundschau

Ferngasversorgung von Heidelberg aus. Der Stadtrat von Heidelberg hat einen Gasfernlieferungsvertrag mit der Stadt Redargemünd genehmigt.

Aus dem Uebelsheimer Bürgerausschuß. Der für das Rechnungsjahr 1927/28 vom Gemeinderat aufgestellte Voranschlag wurde einstimmig angenommen. Der Voranschlag schließt mit einem ungedeckten Aufwand von 58 320 M, welcher durch Verwendung von 17 000 M verfügbarem Überschuß vom Vorjahre und durch Erhebung von 41 300 M Gemeindesteuern zu decken ist.

Der Bürgerausschuß Bad Dürkheim genehmigte einstimmig die Erstellung eines großen Schwimmbades, dessen Kosten etwa 25—30 000 M betragen und die aus Mitteln der Kurverwaltung gedeckt werden. Es wird eine Abteilung für Frauen und Kinder, sowie eine große Abteilung für Schwimmer eingerichtet, zu der auch Frauen Zutritt haben. Weiter genehmigte der Bürgerausschuß die neue Satzung der Kurverwaltung.

Aus dem Gemeinderat Bad. Rappennau. In einer besonderen Sitzung, zu der noch eine an Zahl ebenso starke Kommission von beteiligten Grundbesitzern und Landwirten hinzugezogen war und der auch der Landesökonomierat beizuhörte, hat der Gemeinderat von Bad Rappennau einstimmig den Beschluß gefaßt, beim Bezirksamt den Antrag auf Abstimmung über die Durchführung der beiden abgeänderten Entwässerungs- und Feldbereinigungsprojekte zu stellen. Trotz des scheinbar hohen Aufwands war man sich darüber einig, daß durch diese Maßnahmen der einheimischen Landwirtschaft nach menschlichem Ermessen nur Vorteile erwachsen. Wo bisher natürliche und künstliche Dünger ohne Wirkung blieben, werden Mehrerträge an Menge und Güte zu erwarten sein, wo Mangel an Feldwegen oft Hunger und Streit auch mit den besten Freunden brachte, wird jeder auf sein Grundstück fahren können, wenn er will und es die vernünftige Bewirtschaftung erfordert.

Der Stadtrat Konstanz wendete sich nach Erledigung einiger Straßenbaufragen und Bewilligung der hierfür erforderlichen Mittel in einer Höhe von zirka 220 000 M der Beratung der Wohnungsbaufrage zu. Das Hochbauamt wurde mit der Ausarbeitung von Plänen zur Herstellung von Drei- und Vierzimmerwohnungen beauftragt. Der tatsächliche Wohnungsbedarf beträgt etwa 400 Wohnungen. Nicht berücksichtigt ist in dieser Zahl die große Menge gesundheitsgefährlicher Notwohnungen.

Aus dem Verkehrsamt Konstanz. Die letzte Sitzung des Verkehrsausschusses Konstanz beschäftigte sich mit dem nächtlichen Sommerfahrplan, wobei die für Konstanz wichtigen Beschlüsse der internationalen Fahrplankonferenz in Prag bekannt gegeben wurden, die eine Reihe von Verbesserungen im internationalen Durchgangsverkehr im Gefolge haben werden. Die Handelstammer werde die Anträge zum Sommerfahrplan ausarbeiten und an die Reichsbahndirektion Karlsruhe weiterleiten. Es folgte ein eingehender Bericht über die Straßenpolizeiordnung der Stadt und den Kaufverhandlungen mit Kraftwagen. Zum letzten Punkt: Luftverkehr, wurde die Notwendigkeit unterstrichen, Anschluß an die beiden Fluglinien Stuttgart—Zürich zu erlangen.

Der Bau des neuen Rathauses in Bischoffingen ist genehmigt und soll alsbald zur Ausführung kommen. Da beim Bau die Kinderschule verlegt werden muß, hat der Gemeinderat beschlossen, zuerst mit dem Bau einer neuen Kinderschule zu beginnen, deren Plan bereits am Mittwoch von der Bürger-versammlung genehmigt wurde.

Aus der Landeshauptstadt

Die Jahreswende. Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr sind wohl die ruhigsten des ganzen Jahres. Dies trat auch in unserer Landeshauptstadt in die Erscheinung. Die Arbeiten des Parlamentes ruhen, keine Tagungen, keine sonstigen öffentlichen Veranstaltungen. Der letzte Tag des Jahres bereitet den Umschwung vor. Der Silvesterabend zeigte das allgewohnte Bild. Alles ist auf die heitere Note gestimmt, so Theater und Konzerte, in den zahlreichen Gaststätten Tanz, Frohsinn, ausgelassene Freude, in den Familien heiteres Beisammensein bei Punch und Wein. Der hochragende Tannenbaum vor dem Rathaus strahlte wieder im Glanz der Lichter. — Wie alljährlich, wurde auch heuer wieder das neue Jahr mit dem Abrennen von Feuerwerkskörpern und nicht endenwollenen Schüssen begrüßt. Der Neujahrstag verlief ruhig. Das Staatsministerium hatte zu einer offiziellen Feier im Landestheater geladen. Die Kirchen waren von Andächtigen gefüllt. — In der Silvesternacht gelangten hier 20 Personen wegen unerlaubten Schießens zur Anzeige. Ferner wurden wegen groben Unfugs und Ruhestörung 12 Personen zur Anzeige gebracht. In verschiedenen Stadtteilen wurden in 5 Fällen Körperverletzungen gemeldet und 3 Personen mußten wegen Ausschreitungen vorübergehend in polizeilichen Gewahrsam genommen werden.

Zu dem Einbruch in die Justizkasse. Das Mädchen, das das schwarze Papier in einem hiesigen Papierwarenladen gekauft hatte, hat sich beim Oberstaatsanwalt gemeldet. Es wurde festgestellt, daß es das Papier in Auftrag einer Firma gekauft hatte. Die Täter haben Gerichtslostenmarken, Pfandbriefe und Obligationen im Werte von 100 000 M liegen lassen.

Konzert Mary v. Ernst. Auf das am 4. Januar stattfindende Schülerkonzert von Mary v. Ernst weisen wir erneut hin. Frau v. Ernst ist nicht nur eine der ersten Solocantantinnen Deutschlands, sie wird sich auch als Pädagogin in kürzester Zeit einen großen Namen schaffen, da sie ihre Marktschule voll und ganz bezieht und es eine Freude sein wird, den jungen Kunstnovizen zu lauschen. Diejenigen, die noch nie ein Schülerkonzert von Frau v. Ernst besucht haben, sollten das bevorstehende nicht versäumen. Da das Interesse, wie der Kartenverkauf beweist, sehr groß ist, empfiehlt es sich, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Bei wechselnder Bewölkung fielen gestern nur auf der Saar und im Südschwarzwald unwesentliche Niederschläge. Die nach Südwesten abfließenden Kaltluftmassen hatten sich über die Ostsee bis an die Alpen vorgeschoben und einen neuen Druckantrieb herbeigeführt. Die kräftigen Strömungen über den britischen Inseln werden sich nordwärts verlagern, so daß wir mit Fortdauer der bisherigen Witterung rechnen dürfen. Voraussage für 3. Januar: Vielst. heiter, Fortdauer des meist trockenen Frostwetters bei südöstlicher Luftaufzehr.

Familien-Anzeigen

der badischen Beamenschaft finden in der
Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger
die weiteste Verbreitung

Kurze Nachrichten aus Baden

Blb. Schwellingen, 31. Dez. Wie die „Schwellingener Zeitung“ mitteilt, sind die Verhandlungen über die Errichtung einer islamischen Hochschule in der Moschee im Schloßgarten noch nicht abgeschlossen. Mit der Konstituierung des Islam-Institutes in Berlin ist die Angelegenheit noch nicht erledigt. In den Satzung des Islam-Institutes ist vorgesehen, daß die türkische Abteilung nach Schwellingen verlegt wird, wenn dem Institut die Moschee für diese Zwecke überlassen wird. Die Schwellingener Moschee ist die einzige Moschee in Deutschland, die von den Muslimen für türkische Zwecke anerkannt wird. Die Berliner Moschee ist von einer mohammedanischen Sekte mit englischem Gelde erbaut worden und wird von den strenggläubigen Muslimen abgelehnt.

Ob. Döppingen (Baden), 2. Jan. Bei einer Versteigerung d. Verpachtung von Grundstücken erfolgte, obwohl Wiesen und Acker hier sehr begehrt sind, kein einziges Angebot. Auch bei einer Versteigerung in Ballblümen war das Resultat das gleiche. Schuld an dieser Erscheinung sind die Geldknappheit und die geringe Rente, die der Boden abwirft.

Gernsbach, 2. Jan. Gestern mußte sich ein 40jähriger Mann mit einem Streifschuss in der Schulter, ein 16jähriges Mädchen mit einer schweren Handverletzung, und ein junger Bürschke sämtliche aus Loffenau in das Krankenhaus Gernsbach begeben. Die Schießerei in der Schloßstraße wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Dem jungen Bürschken, der von Au (Wurgtal) angeliefert wurde, mußte der linke Daumen amputiert werden.

Ob. Rehl, 31. Dez. Im Alter von 77½ Jahren ist gestern Altbürgermeister Mathias Krauß gestorben. Von 1886—1907 war er Gemeinderat im vormals Dorj Rehl, am 1. Januar 1910 wurde er auf Grund des Vereinigungsvertrages für den Rest seiner Amtszeit 2. Bürgermeister der Stadtgemeinde. Am 1. November 1919 trat er in den Ruhestand. Der Verstorbene war in der evangelischen Kirchengemeinde der Christuskirche 37 Jahre Kirchengemeinderat und wurde im Jahre 1926 zum Ehrenmitglied des Kirchengemeinderats ernannt. Er diente beim Leibgrenadierregiment Nr. 109 und machte den Krieg 1870/71 als Nichtkombattant mit.

Ob. Rheinfelden (Baden), 1. Jan. Im abgelaufenen Jahre konnte die Buchdruckerei von Peter Krausened auf ein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. 1902 gründete Peter Krausened im aufstrebenden Rheinfelden eine Buchdruckerei, der im Herbst des gleichen Jahres ein Zeitungsverlag angegliedert wurde, und zwar gab dieser den „Rheinfelder Anzeiger“ heraus. Im Jahre 1927 erwarb Peter Krausened die Verlagsdruckerei des „Oberländer Votz“ in Lörrach, der als älteste Tageszeitung des badischen Oberlandes im 90. Jahrgang erscheint. Anlässlich des Jubiläums hat der Verlag eine geschmackvolle Zeitschrift herausgegeben, die einen Überblick über die Entwicklung der Unternehmen gibt.

Ob. Gernersheim, 2. Jan. Die bereits angekündigte Sperrung der hiesigen Schiffbrücke zur Vornahme von Flußregulierungsarbeiten tritt nun am 3. Januar ein. Der gesamte Verkehr wird durch die Sperrung in Mitleidenschaft gezogen.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	1. Jan.		31. Dez.	
	Geld	Stief	Geld	Stief
Amsterdam 100 G.	169.23	169.57	169.17	169.51
Kopenhagen 100 Kr.	112.30	112.52	112.22	112.42
Italien 100 L.	22.13	22.17	22.150	22.145
London 1 Pf.	20.441	20.481	20.428	20.468
New York 1 D.	4.1870	4.1950	4.1850	4.1930
Paris 100 Fr.	16.485	16.525	16.475	16.515
Schweiz 100 Fr.	80.82	80.81	80.83	80.99
Wien 100 Schilling	59.137	59.257	59.13	59.25
Brag 100 Kr.	12.141	12.143	12.398	12.418

Die deutsche Ernte 1927 beträgt nach dem endgültigen Schätzungsangaben der amtlichen Ernteberechnung (immer in 1000 Tonnen) an Winterroggen 6788, Sommerroggen 96, Winterweizen 2979, Sommerweizen 301, Winterweizen 138, Wintergerste 398, Sommergerste 2389, Hafer 6847, Frühkartoffeln 2701 und Spätkartoffeln 34 849. An Brotgetreide haben wir demnach im Jahre 1927 rund eine Million Tonnen = 12 Proz. mehr geerntet als im Vorjahre. Davon entfallen 428 000 Tonnen = 6,7 Proz. auf Roggen, und 692 000 Tonnen = 25,4 Proz. auf weizen einschließlich Winterweizen. An Kartoffeln ergibt sich im Jahre 1927 ein um 75 Millionen Tonnen = 25 Proz. größerer Ertrag als im Jahre 1926. Die Gerstenernte (Winter- und Sommergerste) erbrachte im Jahre 1927 rund 272 000 Tonnen = 11,2 Proz. mehr als im Jahre 1926. Beim Hafer beträgt die Zunahme 22 000 Tonnen = 0,4 Proz. Der Mehrertrag an Futtererzeugnissen beläuft sich auf 359 000 Tonnen = 3,4 Proz.

Bevorstehende Diskontermäßigung in England. In Londoner Finanzkreisen erwartet man in Kürze die Herabsetzung des Diskonts der Bank von England.

Die schwedische Reichsbank hat den Wechselkurs von 4 auf 3½ Prozent herabgesetzt.

Starke Goldsendungen Amerikas nach Europa. Eine Meldung aus Paris, daß eine Ladung von 10 Mill. Dollar Gold nach Frankreich unterwegs ist, hat in den Kreisen Wallstreets lebhaftes Interesse gefunden. Dieser Sendung werden zwei weitere in ungefähr gleicher Höhe folgen. Im Dezember wurden aus den Vereinigten Staaten Goldsendungen in einer Gesamthöhe von 63 800 000 Dollar verschickt.

Verschiedenes

Der mittelamerikanische Freundschaftsflug. B.W. San Salvador, 2. Jan. (Tel.) Lindbergh ist von Belg. kommend, hier eingetroffen.

Staatsanzeiger

Paul- und Klauenheute
Nach Meldungen der Bezirksärzte waren am 31. Dez. 1927
verheert:
Amtsbezirke: Bruchsal; Gemeinden: Rheinfelden.
Karlsruhe: Weingarten.
Mannheim: Mannheim, Godenheim, Sedenheim.
Pforzheim: Pforzheim.
Weinheim: Weinheim.
Badisches Statistisches Landesamt.

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurufetzungen usw.
der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz

Ernannt:
Fortbildungsschulhauptidehrer Karl Krauber in Echlessee zum Anstaltschulhauptidehrer beim Erziehungsheim Schloß Neuhagen, Kanzleihilfe Alois Kraus bei der Direktion des Landesgefängnisses Freiburg zum Kanzleihilfen.

Zerließen:
Der außerplanmäßigen Sonderlehrerin Johanna Oß bei dem Erziehungsheim Scheidehardt die Eigenschaft einer planmäßigen Sonderlehrerin.

Zurufetzungen:
Oberaufseher Ernst Hintermayer beim Erziehungsheim Schloß Neuhagen, Oberin Rosa Wittenmann bei der Frauenstrafanstalt Bruchsal.

Ministerium des Kultus und Unterrichts

Ernannt:
Sonderlehrerin Maria Krehborn aus Pforzheim, 6. V. Zeit Leiterin der Stadt-Frauenarbeitschule in Landau, 2. V. Vorlehrerin des Sonderlehrerinnenseminars in Karlsruhe.
Badisches Landestheater. Durch einige Zeitungen ging die Nachricht, daß die Oper „Jonny spielt auf“ vom Spielplan des Badischen Landestheaters Karlsruhe auf höhere Instanz abgesetzt worden sei. Die Generaldirektion des Badischen Landestheaters fühlt sich verpflichtet, mitzuteilen, daß an dieser Nachricht kein wahres Wort ist. Die Verschlebung der Oper erfolgte aus technischen Betriebsrückfällen.

Zentral-Handels-Register für Baden.

Baden-Baden. M. 206
Handelsregister eintrag vom 19. Dezember 1927. Abt. A Bd. III. O.-Z. 96: Firma Gaston Morin, Filiale Baden-Baden. Inhaber ist Kaufmann Gaston Morin in Raifonnes, Gemeinde Montpellier de Médillac. Baden, den 19. Dez. 1927. Der Gerichtspräsident des Bad. Amtsgerichts.

Bruchsal. M. 221
Handelsregister eintrag A Bd. I O.-Z. 335, Firma Bartholomäus Müller, Bruchsal: Der Firmeninhaber Bartholomäus Müller ist verstorben. Das Geschäft ist auf dessen Witwe Stefanie Müller, geb. Nohler, hier übergegangen, die es unter der bisherigen Firma fortführt. Bruchsal, 22. Dez. 1927. Amtsgericht.

Bruchsal. M. 222
Handelsregister eintrag A Bd. II O.-Z. 289, Firma Gustav Wöhler, Landesproduktionshandlung, Selmheim: Die Firma ist erloschen. Bruchsal, 20. Nov. 1927. Amtsgericht.

Bruchsal. M. 223
Handelsregister eintrag A Bd. II O.-Z. 293, Firma Bruchsaler Herrenwäschefabrik W. Ohwald & Co., Bruchsal: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen. Bruchsal, 29. Nov. 1927. Amtsgericht.

Bruchsal. M. 224
Handelsregister eintrag A Bd. II O.-Z. 74, Firma M. Meerapfel Söhne, Untergrombach: Der Gesellschafter Philipp Meerapfel ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden und Kaufmann Adolf Jöllin jr., Karlsruhe, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten; dessen Prokura ist erloschen. 20. 12. 1927.

Bruchsal. M. 225
Handelsregister eintrag A Bd. II O.-Z. 37: Erlöschen der Firma „Chr. Schwöbel, Eberbach.“ Eberbach, 20. Dez. 1927. Bad. Amtsgericht.

Heidelberg. M. 225
Handelsregister A Band VI O.-Z. 129 zur Firma Stud & Co. in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst und Kaufmann Fritz Stud nunmehr alleiniger Inhaber der Firma. Die Prokura des Eugen Müller ist erloschen. O.-Z. 138, Firma Rud. Weber & Co. in Heidelberg, offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. November 1927. Persönlich haftende Gesellschafter sind Rudolf Weber, Fabrikant in Heidelberg, und August Bergsträßer, Kaufmann in Frankfurt a. M.

Abt. B Bd. III O.-Z. 20 zur Firma Hotel Holländer Hof (Christliches Hospiz) in Heidelberg: Michael Hohl ist ausgeschieden. Ludwig Zimmermann, Kaufmann in Heidelberg, ist zum Stellvertreter des Vorstands bestellt. O.-Z. 44 zur Firma Heidelberg Automobile- und Garagen-Aktiengesellschaft in Heidelberg: Dr. Otto Schmidt ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden. Kaufmann Richard Groß in Heidelberg ist zum Vorstand bestellt; dessen Prokura ist erloschen. Heidelberg, 19. Dez. 1927. Abt. A Bd. V O.-Z. 118: Die Firma Georg Schmidt in Dossenheim ist erloschen. Bd. II O.-Z. 36 zur Firma L. Mayer in Heidelberg: Dem Kaufmann Fred Mayer in Heidelberg ist Prokura erteilt. Bd. III O.-Z. 102 zur Firma Heidelberg Metallwarenfabrik Markus Kempel in Heidelberg: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. Heidelberg, 21. Dez. 1927. Amtsgericht. B. 2.

Karlsruhe. M. 199
Handelsregister einträge. 1. Hef & Co., Karlsruhe: Die Firma ist erloschen. 17. 12. 27. 2. S. Blum & Co., Inhaber Herbert Blum, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen. 20. 12. 27. 3. Adolf Jöllin, Karlsruhe: Die Frauereigenschaft vorm. S. Moninger, Karlsruhe und Dr. jur. Heinz Stern sind aus der Gesellschaft ausgeschieden und Kaufmann Adolf Jöllin jr., Karlsruhe, ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten; dessen Prokura ist erloschen. 20. 12. 1927.

4. Eugen Klein, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen. 22. 12. 1927. 5. Erich Bühler, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen. 22. 12. 1927. 6. Danfen, Reuerburg & Co., Frankfurt a. M., Zweigniederlassung Karlsruhe: Es sind zwei Kommanditisten ausgeschieden. 23. 12. 1927. 7. H. Finkstein, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen. 23. 12. 1927. Badisches Amtsgericht.

Karlsruhe. M. 200
Handelsregister einträge. 1. Verwaltungsgesellschaft, Kaiserallee 121, mit beschränkter Haftung, Karlsruhe (Aut. 5). Gegenstand des Unternehmens: Verwaltungs- und Handelsgeschäfte jeder Art, insbesondere die Erwerbung und Verwaltung des Grundstücks Kaiserallee 121 in Karlsruhe. Die Gesellschaft darf sich an anderen Unternehmungen beteiligen, sie erwerben und sie vertreten. Stammkapital: 20 000 M. Geschäftsführer: Dr.-Ing. Wilhelm Ludovici jun., Fabrikant, Zodgrim. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. Dezember 1927 festgesetzt. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln. Die Bekanntmachung der Gesellschaft erfolgen in der Karlsruher Zeitung. 24. 12. 1927. 2. „Meteor“, Auto- und Elektro-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 21.

Dezember 1927 wurde der Sitz der Gesellschaft in Abänderung des Gesellschaftsvertrags nach Berlin verlegt. 24. 12. 1927. 3. Deutscher Tiefdruck-Verlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 28. Juli 1927 ist die Gesellschaft aufgelöst. Wilhelm Jöhner ist Liquidator. 24. 12. 1927. Badisches Amtsgericht.

Mannheim. M. 148
Handelsregister einträge: a) vom 16. Dez. 1927: Deutsche „Derma“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 26. Mai 1919 festgesetzt und am 6. April 1925 und am 1. Oktober 1927 abgeändert. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwertung des Dermasverfahrens, insbesondere die Herstellung und der Vertrieb der damit gefertigten fugenlosen Böden und die Verwertung der für Deutschland erworbenen Patente. Die Verwertung kann auch durch Abgabe von Lizenzungen erfolgen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an allen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen, solche zu erwerben und zu vertreten. Filialbetriebe und Verkaufsstellen zu errichten. Das Stammkapital beträgt 40 000 M. Geschäftsführer ist Oskar von Vorne von St. Ange in Mannheim. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch 2 Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Sitz der Gesellschaft ist von Unterwiesheim nach Mannheim verlegt. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Bekanntmachung der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: Friesenheimerstr. 26. „Alteinsche Hoch- und Tiefbau-Aktiengesellschaft“, Mannheim: Die Generalversammlung vom 26. November 1927 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 320 000 M. beschlossen. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt jetzt 645 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 28. Nov. 1927 in § 5 Abs. 1 (Grundkapital, Aktieneinteilung) geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die 3200 neuen auf den Inhaber lautende Stammaktien werden zum Kurse von 110 Proz. ausgegeben. b) vom 16. Dez. 1927: „Hera“ Landsberger & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Willy Eisen ist nicht mehr Geschäftsführer. Amtsgericht Mannheim. F. O. 4.

Mannheim. M. 191
a) vom 21. Dez. 1927: Friedrich Wachenheim, Mannheim: Die Firma ist geändert in Friedrich Wachenheim Nachf. Medizinal-Drogerie Karl Ruhlhardt Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim: Die Firma ist erloschen. Stüttgen & Co. mit beschränkter Haftung, Mann-

heim: Die Firma ist erloschen. b) vom 22. Dez. 1927: Lagerraum-Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 14. Dezember 1927 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Grundbesitz zum Zwecke der Schaffung und Verwertung von Lagergeräumlichkeiten. Das Stammkapital beträgt RM 20 000. Geschäftsführer ist Hermann Levi, Kaufmann, Mannheim. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: Q 1. 4. Vereinigte Mannheimer Spiegelfabriken Peter & Co. und Friedrich Lehmann, Aktiengesellschaft, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 23. November 1927 geändert und neu gefasst. Die Gesellschaft wird vertreten, wenn nur ein Mitglied des Vorstandes vorhanden ist, von diesem, wenn dagegen mehrere als ein Vorstandsmitglied vorhanden ist, von zwei Vorstandsmitgliedern oder von einem Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Gegenstand des Unternehmens ist: Der An- und Verkauf von Glas aller Art, sowie die Bearbeitung und Verwertung von Glas. Die Gesellschaft ist berechtigt, gleiche oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen, die von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates im Einvernehmen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden bestellt und abberufen werden. Wird ein Einvernehmen zwischen dem Vorsitzenden und seinem Stellvertreter nicht erzielt, so entscheidet der Aufsichtsrat. „Wartburg“-Sopitz Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Stadtrat August Ludwig ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Gustav Adolf Neutlinger in Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt. „Widm“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lad- und Spachtelkittfabrik, Mannheim: Das Stammkapital ist auf Grund des Gesellschaftsbeschlusses vom 16. November 1927 um M. 30 000 erhöht und beträgt jetzt 50 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 16. November 1927 in § 3 geändert. Wasserwerksgesellschaft Rheinau mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Gesellschaftsbeschluss vom 29. November 1927 in § 15 (Aufsichtsrat) geändert. Amtsgericht Mannheim F. O. 4.

Mannheim. M. 207
Handelsregister einträge: vom 24. Dezember 1927: Norm Fabrik elektr. Ufren Nagel & Cie., Mannheim: Die Firma ist geändert in Carl Fischel. Pennsylvanien Elfensteinfabrik Schlichter & Co., Mannheim: Die Prokura des Hugo Münz ist erloschen. Paul Dick in Mannheim ist Prokura erteilt. Er ist gemeinsam mit einem anderen Prokuristen zeichnungsberechtigt. Mayer Lühseimer, Mannheim: Die Firma ist erloschen. Alfons Mayer, Mannheim-Balhof: Die Firma ist erloschen. Friedrich Rosenfelder, Mannheim: Die Firma ist erloschen. Ludwig Schill, Mannheim: Die Firma ist erloschen. Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim-Rheinau, Mannheim-Rheinau: Die Prokura des Dr. jur. Paul Brücher ist erloschen. Meckler & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Kaufmann Otto Bilstermann in Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 12. Dezember 1927 in Artikel 4, Abs. 1 (Grundkapital und Aktieneinteilung) abgeändert worden. Süddeutsche Kreditanstalt Aktiengesellschaft Mannheim: Dem Dr. Alexander Borath in Heidelberg ist Prokura erteilt. Amtsgericht Mannheim F. O. 4.

Walldorf. M. 194
Handelsregister eintrag zur Firma Elektromechanische Werkstätte Ludwig Weindl, Walldorf: Die Firma ist geändert in „Elektromotorenfabrik

Satzung ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 14. Dezember 1927 in § 7 Abs. 4 (Stimmrecht der Aktien und Vorzugsaktien) und Abs. 5 (Unterlegung der Aktien zwecks Ausübung des Stimmrechts) abgeändert worden. Ph. Destreicher & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Franz Büstenhoyer ist nicht mehr Geschäftsführer. Hermann Bronker Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Mannheim, Mannheim: Das Grundkapital ist gemäß dem bereits durchgeführten Beschlusse der Generalversammlung vom 22. November 1927 um 90 000 M. auf 2 700 000 M. erhöht. Die Satzung ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 22. November 1927 in Artikel 4, Abs. 1 (Grundkapital und Aktieneinteilung) abgeändert worden. Süddeutsche Kreditanstalt Aktiengesellschaft Mannheim: Dem Dr. Alexander Borath in Heidelberg ist Prokura erteilt. Amtsgericht Mannheim F. O. 4.

Walldorf. M. 195
Handelsregister A Bd. I O.-Z. 379, 371 u. 110: Die Firmen Rudolf Epp in Walzfeld, Wenzel Wellemann in Rauenberg und Wilhelm Frei bach in Mülhausen sind erloschen. Wiesloch, 16. 12. 27. Bad. Amtsgericht.

Walldorf. M. 194
Handelsregister eintrag zur Firma Elektromechanische Werkstätte Ludwig Weindl, Walldorf: Die Firma ist geändert in „Elektromotorenfabrik

Die Stelle eines **Berufsbürgermeisters** für die Stadtgemeinde Hohenheim ist neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen ihre Bewerbungen unter Anschlag von Lebenslauf sowie Zeugnissen mit Angabe der Gehaltsansprüche bis spätestens **24. Januar 1928** an den Gemeinderat einreichen. Hohenheim, den 29. Dezember 1927. Der Gemeinderat.

Nachstehend bringen wir die mit Erlaß des Herrn Landeskommissärs in Karlsruhe vom 17. Dezember 1927 für vollziehbar erklärte bezirkspolizeiliche Vorschrift „Die Bekämpfung der Spargelschädlinge (Spargelfliege und Spargelrost beir.“ zur öffentlichen Kenntnis. Auf Grund des § 145 Biffer 1 Pol. Str. G. B. wird vorgefchrieben, was folgt:

§ 1.
Da die Larve der Spargelfliege vorzugsweise in den Stengeln des Spargelkrautes zwei- und dreijähriger Pflanzungen sich ansiedelt, so sind diese Pflanzungen in den Monaten Mai bis August öfters nachzugehen und die befallenen Stengel am Wurzelstode abzuschneiden und sofort zu verbrennen; die befallenen Stengel sind daran zu erkennen, daß das Kraut zuerst an der Spitze sich krümmt und der Stengel dann nach und nach gelb wird und abstirbt. Die Vernichtung muß jedenfalls bis zum 15. August ausgeführt sein.

§ 2.
Das Spargelkraut sämtlicher, auch der älteren Pflanzungen ist im Herbst nach Abschluß der Vegetation möglichst nahe am Wurzelstode abzuschneiden und sofort zu verbrennen. Dies ist spätestens bis zum 1. Dezember auszuführen. Eine Verwertung des Spargelkrautes zu irgend einem Zweck, sowie eine anderweitige Vernichtung als durch Verbrennen ist verboten.

§ 3.
Die stehengebliebenen Stümpfe des Spargelkrautes sind gelegentlich der Vorbereitungsarbeiten im Frühjahr und spätestens bis 1. April auszusiechen, in einem dichtschließenden Korb usw. zu sammeln und absondern auf dem Felde zu verbrennen. Unter keinen Umständen dürfen dieselben vom Acker entfernt werden.

§ 4.
Zu widerhandlungen werden nach § 145 Biffer 1 Pol. Str. G. B. mit Geld bestraft. Außerdem werden die rüchständigen Arbeiten auf Kosten der Säumigen polizeilich ausgeführt. Karlsruhe, den 28. Dezember 1927. Bad. Bezirksamt Abt. III. O.-Z. 102.

Badische Landesheiter
Diensttag, 3. Januar 1928
* G 13 Th.-Gem. 1401-1550
Die Nacht des Schicksals
von Verbi
Musikalische Leitung:
Josef Krups
In Szene gesetzt von
Otto Krauß

Dr. Bucherpfennig
Leonore b. Hartung
Don Carlos Rühr
Alvaro Rentwig
Bater Vogel
Fra Melitone Löfer
Preziosilla Selberlich
Erabuco Kaufhütter
Alcalde Frey
Chirurgus Gröbinger
Curra Burgef

Tanz einstudiert von
Edith Dielefeld
Anfang 19 1/2, Ende 22 1/2,
I. Rang und I. Sperrfch
7 RM
Mi. 4. Januar nachmittags:
Die Ferie ins Scharaffentand.
Abends: Cavalleria rusticana.
Hierauf: Der Bajazzo.
Donnerstag, 5. Januar:
Ein besserer Herr.

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich ab 8 Uhr
Sonn- und Feiertags
4 u. 8 Uhr
REVUE
Wien
und die
Wiener